

«MIINI MEINIG»

## Der Hamster

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Als Kind lag mir ein Heim voller Geborgenheit sehr am Herzen. Ich zelebrierte das gern mit meiner Puppenstube oder noch lieber mit den Bäbi und Bären

in einer Hütte aus Tüchern – ausgedienten Überwürfen und Vorhängen vergangener Zeiten, die mich gerade darum besonderes faszinierten. Ich hatte alles da in meinem Zelt, fürs Essen, Schlafen, die Bäbitoilette, das Sein. Die Welt draussen drehte sich ohne mich. Mir war es wohl.

Einmal wollte ich dieses Glück auch unserem Hamster gönnen. Futter- und Wassernapf passten grad knapp neben dem Nager ins Häuschen, für mich somit das Hochgefühl an Sicherheit und folglich Wohlbefinden – für die anderen Familienmitglieder ein Grund, mich aufzuklären.

Der Hamster bekam seinen Freiraum wieder, doch für mich ist es immer noch fundamental zu wissen, dass vorgesorgt ist. Ich bin mit der Geschichte der Arche Noah angewachsen und auch welchen vom Krieg ennet der Grenze, von Essensknappheit, Lebensmittel«mänggli» hüben und Hunger, Elend drüben. Das hat wohl geprägt. Einen Notvorrat anzulegen und zu hegen gehört zu meinen Grundinstinkten, und dieser Tage hat mich dieser Trieb, nun ja, sehr umtrieblich gemacht. Ich verzichte dabei allerdings aufs Hardcore-Überleben mit überlebenslangen Konservendosen, suspekten Beuteln mit Namen wie «Tactical foodpack Beef Spaghetti Bolognese» sowie High-Energy-Pulver in Dosen. Ich habe es doch lieber naturnäher. Irgendwann, auch wenn die Not nicht gekommen ist, wird man den Vorrat ja schliesslich essen...

Wieder einmal denke ich an Gespräche mit Passanten im Vorfeld zur Ernährungssicherheitsinitiative zurück. Gelächelt wurde damals über den Vorratsgedanken. Das war 2017. Knapp fünf Jahre später, siehe Seite 2, kehrt – auch – beim Bund der Wind.

### Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbandes. Erscheint jeden Do.

Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw), [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch).

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten», 052 633 31 11, [anzeigen@shn.ch](mailto:anzeigen@shn.ch). Annahmeschluss: jew. Di., 9.00 Uhr

# Dank Vorsorge weniger Sorgen

Wenn alles rund läuft, geht gern vergessen, was mit meiner Familie, meinem Betrieb passiert, wenn ich krank werde oder invalid. Was passiert, wenn ich sterbe? Wenn jemand auf unserem Hof zu Schaden kommt? Wie sieht meine finanzielle Absicherung im Alter aus? Für viele – realistische – Notfallszenarien gibt es Versicherungsmöglichkeiten speziell für Bauernfamilien. Dafür hat der Schweizer Bauernverband mit der Agrisano-Stiftung gesorgt. Regionalstellen-Leiterin Noémie Winzeler zeigt auf, wie Betriebsleiter und Betriebsleiterin zu einer passenden Lösung finden.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Noémie Winzeler, warum ist es für Bauernfamilien wichtig, sich intensiv mit Versicherungen zu befassen – viel wichtiger als für andere Leute in der Schweiz?



**Noémie Winzeler, Leiterin Agrisano-Regionalstelle Schaffhausen:**

Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen sind selbstständig Erwerbende. Anders als Angestellte müssen sie ihren ganzen Versicherungsschutz selber organisieren. Arbeitnehmer (auch temporär oder im Stundenlohn) haben eine Unfallversicherung nach UVG, AHV-Einzahlungen und eine berufliche Vorsorge gemäss BVG über ihre Anstellung. Doch in der Landwirtschaft sieht das anders aus. Der Versicherungsschutz auf Landwirtschaftsbetrieben ist viel umfassender und muss weit über die Krankenkasse hinausgehen. Darum hat der Schweizer Bauernverband 1992 die Agrisano Stiftung gegründet, die Versicherungslösungen speziell für Schweizer Bauernfamilien und deren Angestellte entwickelt hat.

Klären wir kurz: Die Grundversicherung der angegliederten Krankenkasse steht allen offen, doch ein breiter Versicherungsschutz wird nur Landwirtschaftsbetrieben angeboten. Wann ist ein Hof für die Agrisano-Stiftung ein Betrieb?

Die Definition richtet sich nach jener der Landwirtschaftlichen Strukturhebung des Bundesamts für Statistik und ist sehr niederschwellig. Folgendes muss erfüllt sein:

- ▶ 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche oder
- ▶ 30 Aren Spezialkulturen oder
- ▶ 10 Aren in geschütztem Anbau (unter Glas, Folie) oder
- ▶ 8 Mutterschweine oder



SYMBOLBILD SANNA BÜHRER WINIGER

Die Bäuerin ist für den Betrieb und die Familie unerlässlich und auch...

- ▶ 80 Mastschweine oder
- ▶ 300 Stück Geflügel.

Für eine gute umfassende Versicherungs- und Vorsorgeabdeckung müssen für Bauernfamilien folgende Bereiche abgeklärt werden:

- ▶ Krankenkasse mit obligatorischer Grundversicherung und Zusatzversicherungen
- ▶ Taggeldversicherung in der Landwirtschaft
- ▶ Sach-/Haftpflicht-, Motorfahrzeugversicherungen
- ▶ Vorsorgelösungen. Für Betriebsleitende als selbstständig Erwerbende ist zudem die freiwillige Vorsorge (Säule 2b, 3a) von grosser Bedeutung.
- ▶ Was ist der genaue Bedarf, beispielsweise um eine Ersatzarbeitskraft oder Haushalthilfe bei Ausfall des Bauers oder der Bäuerin bezahlen zu können?
- ▶ Die Agrisano-Stiftung verfügt im Weiteren auch über Fonds für Prävention sowie für Härtefälle.

Das sind viele «Bausteine» mit komplexem Inhalt. Wie verschaffen sich Bauern und Bäuerinnen am einfachsten einen Überblick? Jeder Betrieb ist ja schliesslich individuell aufgestellt. Einheitslösungen passen da nicht.

Das ist man sich auch beim Schweizer Bauernverband bewusst. Die Agrisano-Stiftung bietet darum den Bauern und

Bäuerinnen eine kostenlose Gesamtberatung in Brugg an. Aufgrund relevanter Betriebsunterlagen analysiert der Berater die Bedürfnisse des individuellen Betriebs und vergleicht sie mit den bestehenden Versicherungen. Er bespricht die Situation ausführlich mit den Betroffenen und macht bei Bedarf Vorschläge für Änderungen. Das können zusätzliche Leistungen sein, aber allenfalls auch Reduktionen.

Eine Beratung kann also auch Sparpotenzial beinhalten?

Ja. Es geht nicht darum, möglichst viele Versicherungsleistungen zu verkaufen. Im Zentrum steht, dass die Menschen auf den Bauernbetrieben bei Krankheiten, Unfällen und anderen Notfällen eine finanzielle Deckung im Rücken haben. Das Gleiche gilt auch für die Altersvorsorge. Die AHV allein deckt die Lebenskosten nicht ab. Es lohnt sich, hier vorzusorgen, für Mann und Frau. Das ist kein Luxus.

Welche Fragen sollten Bauer und Bäuerin sich immer mal wieder stellen? Dazu gehören folgende Bereiche:

- ▶ Kann ich meine Versicherungsprämien optimieren?
- ▶ Bestehen Über- oder Unterversicherungen?
- ▶ Ist die Altersvorsorge optimal geregelt?
- ▶ Was würde bei Invalidität oder im Todesfall passieren?

▶ Sind meine Sach- und Haftpflichtversicherungen aktuell, zum Beispiel bezüglich der richtigen Versicherungssummen oder des Einschlusses von Sonder Risiken, etwa Holzarbeiten für Dritte?

Die wenigsten Leute befassen sich gern mit solchen Fragen und den entsprechenden Versicherungen. Oft geraten die Policen im intensiven Arbeitsalltag in den Hintergrund.

Gibt es eine Faustregel, wie häufig man sich diese Fragen aber doch stellen sollte?

Die gibt es. Wir raten zu einer Gesamtberatung:

- ▶ alle 5 bis 6 Jahre und jederzeit bei familiären oder bei betrieblichen Veränderungen wie zum Beispiel:
- ▶ Heirat oder Geburt
- ▶ Hofübergabe, Betriebsanpassung
- ▶ Bauvorhaben oder Anschaffungen
- ▶ Führen eines Nebenerwerbs
- ▶ Beschäftigung von Angestellten
- ▶ Trennung, Scheidung

Ihr persönliche Appell als Versicherungsexpertin und Co-Betriebsleiterin an die Bauernfamilien?

Ein guter Versicherungsschutz ist für Notzeiten unerlässlich. Auf Bauernbetrieben gibt es immer viel zu tun. Doch einen halben Tag für eine Gesamtberatung einzusetzen, ist gut investierte Zeit – für jetzt, aber auch für später. Man muss vorsorgen, solange man es kann.

### INFO

## Bauernfamilien sind gut beraten

Die Versicherungsberatung ist eine Dienstleistung des Schaffhauser Bauernverbandes. Die Agrisano Regionalstelle bietet den Landwirtschaftsbetrieben individuell passende Versicherungslösungen an.

### Unsere Regionalstelle hilft weiter

Nutzen Sie die Chance einer kostenlosen Beratung. Noémie Winzeler ist als Leiterin der Regionalstelle Schaffhausen Ihre Ansprechperson:

Noémie Winzeler  
Agrisano / Schaffh. Bauernverband  
Barzheimerstrasse 160  
8240 Thayngen  
Tel. (morgens): 052 649 13 96  
E-Mail: [info-sh@agrisano.ch](mailto:info-sh@agrisano.ch) sbw

Anzeige

**Sammeltour** *Jetzt anmelden!*  
**Baumstöcke fräsen**  
Feld, Intensivkulturen, Gehölz und Garten  
Wir arbeiten mit leistungsstarken Traktor- und Raupenfräsen. Wir haben für jeden Auftrag das optimale Gerät!  
**Einzelstöcke, Reihenfräsen sowie flächiges Forstfräsen und Mulchen**  
Wir roden und rekultivieren auch alle Arten von Intensivkulturen: Reben, Obst, Christbäume, Beeren etc. Verschiedene Bagger-, Mulch- oder Fräslösungen.  
**Effizient, sauber und preiswert**  
Gerne beantworte ich Ihre Fragen

**WERNER GYSEL** *Neu: Ackersteine schwaden und brechen*

**Agro-Dienstleistungen GmbH**  
Berghaus 1 – 8217 Wilchingen  
[info@farmer.ch](mailto:info@farmer.ch) – 079 4057082  
A1524425 [agro-dienstleistungen.ch](http://agro-dienstleistungen.ch)



SYMBOLBILD SANNA BÜHRER WINIGER

...ohne den Bauer geht es nicht. Lückenloser Versicherungsschutz ist für alle...



SYMBOLBILD SANNA BÜHRER WINIGER

...wichtig, ob wie hier für Angehörige oder auch familienfremde Mitarbeiter.

## LANDFRAUEN SEKTION BIBERN

### 20 Jahre Frau auf dem Land = Landfrau?

**Ja und nein. Ich liebe das Leben auf dem Land, und so bin ich mit Mann, Hund und Katzen nach Bibern gekommen. Ich geniesse auch nach 20 Jahren das Leben in der Natur – es fühlt sich immer noch wie Ferien an.**

Am 1. September 2002 waren wir offiziell in Bibern gemeldet und eben erst als Neuzuzüger hier angekommen. Das 1. Bibermer Zwetschgenfest wurde damals ins Leben gerufen. Ein optimaler Zeitpunkt, um viele Dorfbewohner persönlich kennenzulernen.

Mein uraltes Haus, mit einer in die Mauer eingelassenen Sandsteinplatte samt Datum «1716», wird als Nebenhäus (Ökonomie) bezeichnet, auch Wächterhüüsli genannt, und befindet sich im alten Dorfkern. Es ist meine Insel, «my home is my castle».

Es lebt sich sehr gut in Bibern. Es ist ein kleiner, überschaubarer Ort im Unteren Reiat, der zur Gemeinde Thayngen gehört, und zählt um die 280 Einwohner. Ich schätze die gute Nachbarschaft, die gute Wohnqualität und die Gemeinschaft. Ein ruhiger Ort, wo ich gerne lebe und alt werden will. Mittlerweile habe ich meine Wurzeln in Bibern und kann sagen, das ist meine Heimat.

#### Schöne von Bibern

Der Radweg der Biber entlang führt an meinem Haus vorbei. Ich sehe von meinem Fenster die Skulptur «Schöne von Bibern». Diese Stele ist sehenswert und zu Ehren der Bibermer Zwetschgensorte, welche vor rund 100 Jahren ins Sortenbuch aufgenommen wurde. Die Schüler und Kindergärtner fahren mit dem Fahrrad oder Töffli zur Schule. Viele treffen sich bei der Brücke an der Biber und beleben somit regelmässig das Dorf.

#### Landfrauen

In den letzten 18 Jahren habe ich dank den Landfrauen der Sektion Bibern einen Einblick in das vielseitige Leben der Landfrauen erhalten, was diese alles leisten und wo sie sich über-

all einbringen. In dieser Zeit hat sich einiges verändert. Traurig, dass schon einige Landfrauen der älteren Generation nicht mehr unter uns weilen. Ihre Geschichten und die offene, freundliche und lebenswerte Art waren eine grosse Bereicherung. Ich vermisse sie sehr.

Das Reiatlied «Räiaetlied» ist das gleiche geblieben und wird traditionell an den Versammlungen gesungen. So erleben wir eine Vielfalt von Stimmen, die zu einer einzigen erklingen.

An der Generalversammlung 2021 durften wir den Aussen- und Innenbereich der Badi Unterer Reiat geniessen. Ein Ort der Begegnung nicht nur in der Sommersaison.

#### Zwetschgenfest

Die Landfrauen und das Zwetschgenfest: Ich bin gespannt, was das Organisationskomitee für das Bibermer Zwetschgenfest dieses Jahr planen wird und wo man/frau die Landfrauen treffen wird.

#### Land, Menschen und Tiere

Einige Landfrauen und auch -männer sind stolze Hundebesitzer/-innen. Bibern und Umgebung sind geeignet für ausgiebige Hundespaziergänge. Immer wieder trifft frau/man sich zufällig beim Spaziergang an der frischen Luft.

Zu jeder Jahreszeit bin ich täglich mit den Hunden unterwegs, ab und zu begleitet uns auch Maine-Coon-Kater Bilbo. Es ist eine wunderschöne Gegend zwischen Wald, Feldern, Wiesen, Reben, Obstbäumen und der Biber. Ich treffe auf Schafe, Kühe, Pferde, beobachte Fischreier, Enten, Wildvögel und Biber, sehe auch ab und zu Rehe und Hasen.

Ich geniesse alle Begegnungen mit Menschen und Tieren. Hier entfliehe ich jeglicher Hektik, tanke neue Kraft und Energie. Das nenne ich Lebensqualität und ist erst noch gut für die Gesundheit.

Ich fühle mich gut als Frau auf dem Land und als integrierte Landfrau.

Silvia Sandtner



BILD SILVIA SANDTNER

Bibern: eingebettet in der harmonischen Landschaft des Reiat.

## DAS SCHWARZE BRETT

■ **Jetzt anmelden: Praxis-Infotag Vernetzung in der Flur Schaffhauser Bauernverband**  
25. Februar, 9.30–13 Uhr  
Treffpunkt: Neunkirch, Uneri Wiide, Parkplatz Clubhütte Schw. Schäferhundeverein, Ortsgr. SH.  
**1. Teil:** Praxisbeispiele in der Flur: Extensiv genutzte Wiese, Buntbrache, Hecken, verschiedene Strukturelemente usw. Ref.: Marco Bertschinger und Martin Bolliger, PNA, Gabi Uehlinger.  
**2. Teil:** Landschaftsqualität und Datenerfassung. Ref.: Conny Bleuler, Markus Leumann, Virginia Stoll.  
Im 2. Teil Möglichkeit, Getränke und Sandwiches zu beziehen.  
**Anmeldung mit Angabe, ob Verpflegung erwünscht, bis spätestens 22. Februar 2022 an:** sekretariat@schaffhauserbauer.ch

■ **WEIN & Wild Fondue Vigneronne**  
Sa., 19. Februar, ab 18 Uhr  
Hirschbeiz, Bahnhofstr. 37, Hallau  
**Reservation, Zertifikatspflicht.**  
Christophe Külling: 079 226 52 37.  
Babara Vögeli: 079 405 62 88.  
info@weinundwild.ch.  
**Weiteres Datum:** Fr., 18. März

■ **Metzgete in Keller's Winzerstube, Hallau:**  
Mi., 23. Februar und  
Fr. 25. Februar,  
jeweils ab 11.30 und 17.30 Uhr.  
**Winzerstube** jeden Sonntag von  
11.30 – 18 Uhr geöffnet (warme Küche bis 15 Uhr)  
www.keller-hallau.ch

■ **DV/MV Schaffhauser Bauernverband**  
29. April, 19.30 Uhr, GVS-Maschinenhalle, Majorenacker, SH-Herbl.

## LANDESVERSORGUNG

# Pflichtlagerhaltung rückt in den Fokus

**In den letzten Monaten haben verschiedene Meldungen aus dem Bundeshaus aufhorchen lassen. Im Januar hat der Bundesrat die Pflichtlager für Stickstoffdünger freigegeben und jetzt neu eine Pflichtlagerhaltung für Saatgut eingeführt. Dies zeigt, dass die internationalen Märkte und Lieferketten nicht mehr verlässlich sind und die einst als verstaubt bezeichnete Pflichtlagerhaltung wieder an Bedeutung gewinnt.**

Wenige Tage nach dem Ausbruch der Coronakrise im März 2020 waren landesweit Desinfektionsmittel in grossen Mengen gefragt. Einer der dafür notwendigen Rohstoffe ist Ethanol. Dieser war in den sofort benötigten Mengen aber im ganzen Land gar nicht mehr verfügbar.

Bemerkenswert daran ist, dass der Bund mit der Einführung des revidierten Gesetzes über gebranntes Wasser das Einfuhrmonopol für gebranntes Wasser verloren hatte. Bis Ende 2018 führte er aber noch ein (Pflicht-)Lager an Ethanol für eine Versorgung für mindestens drei Monate.

Bereits wenige Tage nach dem Beginn der Pandemie fehlte dieser Rohstoff an allen Ecken und Enden, um genügend Desinfektionsmittel zu produzieren. Man hat in der Zwischenzeit die Lehren gezogen, und der Bund will hier wieder für Pflichtlager sorgen. «Die Pflichtlagerhaltung ist für die importabhängige Schweiz als vorsorgliche Massnahme von grosser Bedeutung», ist die Erkenntnis des BWL.

#### Vor Kurzem noch Relikt, nun aktuell

Diese Pflichtlagerhaltung von Grundnahrungsmitteln wie Zucker, Reis, Speiseölen und -fetten sowie Getreide oder Stickstoffdünger und fossilen Energieträgern wie Benzin, Diesel- und Heizöl sowie Erdgas – sie liess man als angebliches Relikt aus den Zeiten des Kalten Krieges seit dem Fall der Mauer verstauben.

Man war in einer Zeit, wo der globale Handel unter freundschaftlich gesinnten Staaten nicht mehr auf einer eigenen Lagerhaltung basierte und man ganz auf den globalisierten Handel setzen konnte. Doch die Pandemie

belehrte uns eines Besseren. Plötzlich lag auch bei uns als freundschaftlich gesinntem Nachbarland das eigene Hemd am nächsten und in Deutschland bestellte Schutzmasken blieben am Zoll hängen.

#### Plötzlich gefragte Pflichtlagerhaltung

Im alten zu Ende gehenden Jahr hat der Bundesrat die Pflichtlager im Umfang von 17000 Tonnen beim Stickstoffdünger freigegeben, damit die auf dem globalen Markt angespannte Versorgungslage in der Schweiz gesichert werden kann.

«Kann die Nachfrage nach wichtigen Grundversorgungsgütern aufgrund eines Engpasses über den Markt nicht mehr gedeckt werden, stellen Vorräte, die bei Bedarf freigegeben werden können, ein wertvolles Instrument der wirtschaftlichen Landesversorgung dar», so das BWL.

#### Ist wenig da, bezahlt man viel

Eine weitere Mangelsituation zeichnet sich aktuell beim Brotgetreide ab. Eine infolge Auswuchs geringe Getreideernte macht den zusätzlichen Import von Brotgetreide für die Herstellung von Backwaren nötig.

Da aber die grossen internationalen Märkte mit denselben Problemen konfrontiert sind, ist eine weltweit verknappte Grundversorgung entstanden, welche die Preise massiv in die Höhe treibt. Dies geht auch am Schweizer Markt nicht spurlos vorbei.

Wohl senkte der Bund die Zölle auf Importgetreide, um diese Preisexplosion etwas abzufedern. Doch nun schlagen die Bäcker und Konditoren Alarm und haben bereits die Forderung in den Raum gestellt, die Pflichtlager beim Weichweizen freizugeben, um die steigenden Weltmarktpreise im Inland etwas abzufedern.

#### Jetzt kommen sie wieder

Als durchaus pikant kann der Umstand bezeichnet werden, dass der Bund im Rahmen der Reduktion der Pflichtlager in den 1990er-Jahren alle Saatgutpflichtlager abgeschafft hat. Jetzt hat der Bundesrat beschlossen, auch wieder beim Saatgut ein Pflichtlager einzurichten – denn vor allem beim

Saatgut für Raps ist man auf eine volle Versorgung aus dem Ausland angewiesen. Dabei wird eine Bedarfsabdeckung von zwölf Monaten oder einer Aussaat angestrebt. Zugleich deutet der Bundesrat an, dass man die Liste mit weiteren Saatgutarten für Grundversorgungskulturen erweitern könnte.

#### Weitere Lager sichern Notversorgung

Bei Pandemiebeginn war nebst Toilettenpapier aber auch plötzlich die Backhefe Mangelware. Auch hier konnte der Bund allenfalls auf Pflichtlager zurückgreifen, da die Rohstoffe für die Hefeproduktion mit Melasse und Rübensaft (900 Tonnen) und weitere wichtige Grundkomponenten für einen Monat gelagert sein müssen.

Die Pflichtlagermengen richten sich nach einer gewissen Zeitdauer, während der der Bedarf der Bevölkerung bei völligem Einbruch der Importe gedeckt werden kann. So müssen beim Zucker (63 000 Tonnen) und Kaffee (15 000 Tonnen) je drei Monate, bei Reis (15 400 Tonnen), Speiseöl und -fetten (33 700 Tonnen), Weichweizen (160 000 Tonnen), Hartweizen (31 500 Tonnen) je für vier Monate gedeckt werden.

#### Produktionsauslagerung hat Folgen

Im Bereich der Energieträger mit Benzin, Diesel- und Heizölen oder Erdgas liegen nebst dem alltäglichen Umschlag Lagervolumen für 4,5 Monate vor. In den letzten Jahren kam es auch in der Pharmaindustrie und im gesamten Heilmittelsektor immer wieder zu Versorgungsengpässen.

Dies ist gemäss Aussagen des Bundesrates auf eine Konzentration und damit verbundene Auslagerung der Produktion von Wirkstoffen vor allem in den asiatischen Raum zurückzuführen. Pflichtlager müssen hier beispielsweise für Impfstoffe, starke Analgetika und Opiate sowie weitere Produkte für die Human- und Veterinärmedizin angelegt sein.

Zugleich ist auch festgehalten, dass die Pflichtlagerung Atemschutzmasken FFP2 und FFP23 umfasst, wobei die geforderten 168 400 Stück wohl nur ein Tropfen auf einen heissen Stein sind.

Roland Müller

## LANDWIRTSCHAFTSAMT SH

### Neues zu Mistlager und Gewässerschutz

Das Landwirtschaftsamt gibt Änderungen bezüglich Mistzwischenlagern im Feld sowie bei den Gewässerschutzkontrollen bekannt.

**Änderung Mistzwischenlagerung:** Das Merkblatt «Mistzwischenlager im Feld und Feldrandkompostierung» wurde an die nationalen Vollzugsrichtlinien angeglichen. Die wichtigsten Änderungen:

- ▶ **Maximale Mist-Lagerdauer:** 6 Wochen (vorher 6 Monate)
- ▶ **Abdeckung** des Mistzwischenlagers: ab Beginn (vorher ab 6 W.)

Das neue Merkblatt tritt per **1. Juli 2022 in Kraft**. Massgeblich ist zudem auch das «**Merkblatt Mistzwischenlagerung im Feld und Feldrandkompostierung (<100 Tonnen Fremdmaterial)**» des Interkantonalen Labors. Die geforderten Massnahmen sind umzusetzen. Die Betriebsleitenden sind für alle Zwischenlager auf ihren Flächen verantwortlich, auch wenn das Material von Drittpersonen stammt.

**Änderung Gewässerschutzkontrollen:** Ab 2022 werden die Mängelsanktionierungen nach dem vorgesehenen Schema ablaufen. Relevante Mängel im Gewässerschutz können eine Verfügung, Nachkontrolle und Direktzahlungskürzungen zur Folge haben.

**Weitere Infos:** christoph.bachmann@sh.ch, 052 674 05 19. *chb/sbw*

Anzeige



Lukas Kuhn  
Obstbauer, Luzern

Eine Versicherung bei der Schweizer Hagel schützt unsere Ernte und unsere Zukunft und lässt uns ruhiger schlafen.



Schweizer Hagel  
Suisse Grêle  
Grandine Svizzera

www.hagel.ch

Die Nr. 1  
für Ernteversicherungen